

einige der wichtigsten Titel hervorheben müssen. Louis Halphen vereinigte noch kurz vor seinem Tode verschiedene Studien unter dem Titel: *A travers l'histoire du moyen âge* (Paris 1950, Presses Universitaires de France, XII u. 352 S.), u. a. über die Staatsidee unter den Karolingern, die Stellung des Königtums im Feudalsystem, die Anfänge der Universität Paris. — Der ebenfalls inzwischen verstorbene F. Lot brachte sein Werk *La fin du monde antique et le début du moyen âge* (Paris 1951, Albin Michel, XXVIII u. 560 S.) mit dieser Neuauflage auf den neuesten Stand der Forschung. Zu erwähnen ist auch seine Studie *La naissance de la France* (Paris 1948, Fayard, 863 S.). — Eine bemerkenswerte und anregende Arbeit ist *Les lignes de faite du moyen âge* (Tournai u. Paris 1951, Casterman, XII u. 394 S.; 1952², XIV u. 432 S.) von Léopold Gênicot. — Von Arbeiten zu einzelnen Zeiträumen ist besonders anzuführen P. Courcelle, *Histoire littéraire des grandes invasions germaniques* (Paris 1948, Hachette, 264 S.), der die germanischen Wanderungen aus dem Blickpunkt der zeitgenössischen Literatur darstellt. — Abgeschlossen ist jetzt durch den Band *Introduction et tables* Ph. Lauer, *Recueil des actes de Charles III le simple* (Paris 1949). — Weiter sind hervorhebenswert Arbeiten von J. de Pange über das französische Königtum (*Le roi très chrétien*, Paris 1949, s. DA. 9, 239), R. Louis, der mit gründlichen Studien über die Klostergründungen Graf Gerhards von Vienne in das politische, geistige und soziale Leben der Zeit einführt (*De l'histoire à la légende Girart, comte de Vienne, 819—877, et ses fondations monastiques*; Girart, comte de Vienne, dans *les Chansons de geste*, Auxerre 1946—1947, 3 Bde.), L. Ganshof über verschiedene karolingische Probleme (Eginard, biographe de Charlemagne, *Bibl. d'Humanisme et de Renaissance* 13, 1951, 217—230; *The imperial coronation of Charlemagne, theories and facts*, Glasgow Univ. Public. 79, 1949, 28 S.; *L'échec de Charlemagne*, Acad. des Inscriptions, 1947, S. 248—254, u. a.), und schließlich M. Roblin über die frühe Besiedelung des Gebietes von Paris (s. DA. 10, 237).

R. M. K.

G. B. Ladner, *The history of ideas in the christian middle ages from the Fathers to Dante in American and Canadian publications of the years 1940—1952*, *Traditio* 9 (1953) 439—514, eine sehr eindrucksvolle und bemerkenswerte Übersicht.

K. R.

J. Frey, *Das in der Schweiz erschienene Schrifttum zur Handschriftenkunde*, *Scriptorium* 8 (1954) 144—147, setzt die sehr willkommene Reihe dieser Bibliographien fort.

R. M. K.

R. J. Loenertz, *Archives de Prouilles*, *Arch. Fratr. Praed.* 24 (1954) 5—49, greift mehrere mit dem Archiv dieses Priorats zusammenhängende Probleme auf. Wir müssen uns damit begnügen, die Titel der einzelnen Untersuchungen aufzuzählen: I. Bernard Gui et les archives de Prouille, II. Le recueil de documents de Pierre Cambefort, III. Chartes de Prouille dans le recueil Cambefort, IV. Le vieux bullaire ou cartulaire de Prouille, V. Trois documents suspects, VI. La Bulle Religiosam vitam du 22. XII. 1216.

K. R.

F. Bock, *Die erste urkundlich greifbare Ordnung des päpstlichen Archivs*, *MIÖG.* 62 (1954) 317—335. — Über die Aufbewahrung von Dokumenten am päpstlichen Hof gäbe es genügend Nachrichten, aber erst Innozenz IV. habe den Schatz wichtiger politischer Dokumente zusammenstellen und abschreiben lassen und damit einen Grundstock gebildet, den Nikolaus III. nach praktischen Gesichtspunkten ordnen ließ. Die Bedeutung des Wortes *archivum* sei unter Innozenz IV. allerdings noch schwankend, erst unter Gregor X. gewinne es nachweisbar die Bedeutung im modernen Sinn.

H. P.